

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Feiertagen...

Die schlagendsten Monatshefte über den Raum kostet 4.- M. einschließlich...

Freiheit Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Parteikrisen in Norwegen und Italien

Der italienische Sozialistenkongress

Der italienische Sozialistenkongress ist Sonnabend in Livorno eröffnet worden. Bis jetzt liegen folgende Meldungen des offiziellen italienischen Bureaus Stefani vor:

Von unserer Partei sind die Genossen Dittmann und Dr. Kurt Rosenfeld zum Kongress delegiert.

zur norwegischen Arbeiterpartei gefangen zur Verhandlung. Bei der Abstimmung wurden fünf Stimmen gegen den Vorschlag des Vorstandes abgegeben...

Da der Landesvorstand der Arbeiterpartei den Vorschlag gemacht hat, daß die Partei die Beschlüsse des Moskauer Kongresses annehmen und als eine Abteilung der Dritten Internationale fortbestehen soll...

Abstimmungstag für Oberschlesien

Der 13. März in Aussicht genommen

Wie der „Petit Parisien“ meldet, versichert man gestern in amtlichen Londoner Kreisen, daß der 13. März vorläufig als Abstimmungstag für Oberschlesien in Aussicht genommen sei.

Die Mißwirtschaft bei der Eisenbahn

Kritik an den von uns kürzlich angeführten Thesen von der „Eisenbahnreform“ wird aus der Eisenbahnerzeitung gelehrt:

Daß man bei der Gedankenarmut, mit der im Reichsverkehrsministerium der „Wiederaufbau“ des Eisenbahnwesens betrieben wird, auf keine anderen Wege verfallen würde, als letzten Endes auf die, durch Vertuppelung des Transportwesens an irgend eine profitwütige Privatindustrie dem Bekannnis der eigenen Ohnmacht zur Besserung aus dem Wege zu gehen...

Vorweg sei eins mit aller wünschenswerten Schärfe betont: Die Eisenbahnbeamenschaft, namentlich die mittlere als die am produktivsten in der Verwaltung tätige und zur Zeit nur durch den rüchständigen Geheimratsapparat an durchgreifender Reformierung der Bureaucratie verhinderte, wird scharf aufpassen und den Versuch, auf dem Wege eines solchen Hintertürums sie zu Schreiberfesseln des allein festmachenden Gedächtnisses ungeschehen, nicht ohne Gegenwehr hinnehmen.

Man hat in der Frage einer durchgreifenden Reformierung des Eisenbahnbetriebes bisher so ziemlich alles unterlassen, was zu einer Herbeiführung positiver Arbeitsleistungen trotz lebensnotwendiger Gehälter und Löhne getan werden konnte.

So manches wäre erforderlich gewesen, wirkliche Reformarbeit zu schaffen. Vorerst das öffentliche Bekenntnis, daß die rettungslose Verklüderung unseres rollenden Materials während der fünf Kriegsjahre, die sich erst jetzt in der hohen Reparaturbedürftigkeit allen Materials ziffernmäßig bemerkbar macht, den Etat der Eisenbahn so ungünstig beeinflusst.

Dann aber weiter zu wirklichen Reformen: Eisenbahn und Binnenschifffahrt — letztere durch baldigste Sozialisierung in Staats Hände übergehend — hätten zu einem gemeinsamen Transportwesen vereinigt werden müssen.

Man hätte ferner bei Gelegenheit der Verreichlichung die schon längst notwendige Aufgabe in Angriff nehmen sollen, durch Neuabgrenzung der Eisenbahndirektionsbezirke nach verkehrs- und wirtschaftsgeographischen Gesichtspunkten verkehrsreformierend zu wirken.

Eine solche Neuabgrenzung der Direktionsbezirke nach Sammelbezirken des Verkehrs, der Industrie und sonstigen Wirtschaftsgeschäftspunkten, eine Neuordnung der Wagenverteilung unter Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Notwendigkeiten muß und wird Besserung bringen können.

Parteispaltung in Norwegen

Trennung der Sozialdemokraten von den Kommunisten

Ueber eine am Sonnabend und Sonntag in Christiania stattgefundene Landeskonferenz der sozialdemokratischen Oppositionsgruppe berichtet W. L. B.: Eine vom Vorstand eingebrachte Resolution bezüglich der Moskauer Bedingungen und der Stellung der Opposition

Die Schieberei am Pariser Platz

Nach den bekannt gewordenen Einzelheiten der blutigen Vorgänge am Pariser Platz muß das Urteil über das Vorgehen der Sicherheitspolizei um vieles schärfer gefaßt werden, als wir es bei den noch unvollkommenen Angaben am Sonnabend abend tun konnten.

Als die Massen aus dem Lustgarten sich auf dem Heimweg befanden, wurde ein Zug, der nach Moabit marschieren wollte und aus Unkenntnis die Bannmeile an der Charlottenstraße überquerte, am Pariser Platz, in der Nähe des Hotels Adlon von plötzlich austretenden Rednern aufgefordert, die ungefähr 100 Meter entfernte Postenkette der Sipo zu durchbrechen.

Wenn diese Angaben sich bewahrheiten, so würde sich daraus ergeben, daß die Spitzhaken der Polizei wieder, wie schon oft zuvor, ihre Hand im Spiele hatten, um ein Blutbad unter den Arbeitern anzurichten.

Der Polizeipräsident ist hierzu um so mehr verpflichtet, als seine gestern wiedergegebenen Zeugnisse auf eine Rechtfertigung aller Handlungen der Polizei hinausliefen. Dem steht nicht nur das ruchlose Treiben der Polizeispitze entgegen, sondern auch das Verhalten eines Teils der Sicherheitspolizei und der Kriminalbeamten.

Es wird ferner berichtet, daß von Kriminalbeamten, die in großer Anzahl unter die Arbeiter mischten, ein Demonstrant festgenommen und zur Wache geschleift wurde, nur

weil er das Sowjetabzeichen trug. Auf der Wache wurde er mit den Worten: „Schade, daß wir Sie nicht allein haben“ mehrfach angebrüllt und mißhandelt.

Nach alledem steht wohl unzweifelhaft fest, daß die Schieberei am Pariser Platz einzig und allein auf das Konto der Polizei fällt, die anscheinend danach gierte, sich die Vorbeeren der Kostzeit wieder zu verdienen.

Wir fordern, daß gegen den Hauptmann Jansen, der diese Blutschuld auf sich geladen hat, mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen wird. Es ist selbstverständlich, daß Hauptmann Jansen nicht eine Stunde länger im Dienst bleiben darf und zur Verantwortung gezogen werden muß.

Das ist das Mindestmaß der Forderungen, die angesichts der blutigen Vorgänge am Pariser Platz gestellt werden müssen. Darüber hinaus werden unsere Vertreter in den Parlamenten, namentlich in Verbindung mit der Beseitigung der Bannmeile, die völlig überflüssig erscheint und durch die nur Konflikte provoziert werden, noch ein energisches Wort über diese Vorgänge reden.

Die Opfer

Die Namen der bei der Straßenkündigung am Sonnabend Verletzten sind: Paul Zuhold, geb. 16. 9. 88 in Wroclaw, wohnhaft Wiener Str. 52; rechter Oberschenkel verletzt, nach der Charitee verbracht. Walter Reitschlag, geb. 31. 11. 01 zu Berlin, Wilhelmshavener Str. 14; Streifschuß rechter Oberschenkel. Kurt Werner, geb. 20. 1. 01 zu Berlin, Wiener Straße 52; Streifschuß rechter Unterschenkel.

Ferner werden als verletzt angegeben: Gertrud Grog aus Brandenburg (Pauhschuh) und Paul Tschel, Wiener Str. 52.





